

(prophetica, 1497 gedruckt) und 15 Predigten aus den Jahren 1496—1498 (Neusch, Index I, 369). (Vgl. J. F. Pico della Mirandola, Vita Savonarolae, ed. Quéfif, Paris. 1674; Burlamacchi, Vita del Fra G. Savonarola, ed. Mansi, Lucca 1761; Perrens, Hieronymus Savonarola, aus dem Französl. übersezt von Schröder, Braunschweig 1858; Willart, Gesch. G. Savonarola's u. s. Zeit, aus dem Ital. von M. Verduschel, Leipzig 1868, 2 Bde.; Cappelli, Fra G. Savonarola e notizie intorno il suo tempo, Modena 1869; Cosci, G. Savonarola e i nuovi documenti intorno al medesimo, in Arch. stor. ital., IV. Ser., IV [1879], 282 sgg.; Gherardi, Nuovi docum. e studi int. a G. Savonarola, 2. ed., Firenze 1887; Pastor, Gesch. der Päpste III, Freib. 1895, 133 ff. 377 ff.; Procter, Il domenicano Savonarola e la riforma, Milano 1897; Ferretti, Per la causa di fra Girol. Savonarola: fatti e testimonianze, Milano 1897. Weitere Literatur bei Gherardi 11—35 und bei Chevalier, Rép. u. Suppl. s. v.) [Kerfer.]

**Saxo Annalista**, sächsischer Annalist, heißt der dem 12. Jahrhundert angehörende, unbekanntes Verfasser von Reichsannalen, welche mit dem Jahre 741 beginnen und bis 1139 reichen. Der Stoff ist meistens zuverlässigen älteren Quellen entnommen, welche zum Theil nicht mehr vorhanden sind. Der Annalist ist ein fleißiger, sorgfältiger Sammler und bringt werthvolle Nachrichten über hervorragende sächsische Familien, Bischümer und Klöster, namentlich über das Bisthum Halberstadt. Aus letzterem Grunde vermuthet man mit Recht, daß der Annalist selbst der genannten Diöcese angehört hat. Herausgegeben wurde das Werk u. A. von G. Waiz in Mon. Germ. hist. Scriptt. VI, 542—777; übersezt von Ed. Winkelmann (in Geschichtsschr. der deutschen Vorzeit, Berlin 1864). (Vgl. die Einleitungen von Waiz und Winkelmann, sowie Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen II, 6. Aufl., Berlin 1894, 256 ff.) [Zed.]

**Saxo Grammaticus**, der „Vater der dänischen Geschichte“, stammte angeblich aus der adeligen Familie Lange (von der Insel Seeland) und soll deshalb auch den Beinamen Longus erhalten haben. Sein Vater und Großvater hatten an den Feldzügen des dänischen Königs Waldemar I. (1157—1182) theilgenommen; er selbst trat in den geistlichen Stand und wurde Geheimschreiber des Erzbischofs Agel (gest. 1201; s. d. Art.) von Lund. Daß er auch Propst in Roskilde gewesen und dort im Dom begraben sei, wird bestritten. Auf Wunsch seines Herrn begann er, durch das Studium alter Classiker trefflich vorbereitet, eine Geschichte seines Volkes zu schreiben. Sein Werk, Gesta Danorum oder Historia Danica betitelt, umfaßt 16 Bücher; von diesen beruhen die 9 ersten (bis zum Jahre 936 reichend) ganz auf den von Saxo gesammelten (und häufig auch ausgeschmückten) alten Volksagen und Heldenliedern,

welche letzteren er zum Theil sehr frei in lateinische Verse übertrug; das 10. und 11. Buch, in denen Geschichte und Sage verbunden erscheint, sind recht dürftig. Dagegen ist die in den 5 letzten Büchern gegebene Darstellung der Ereignisse von 1086—1185 sehr reichhaltig; hier hat ihm wohl das Material größtentheils der Erzbischof Agel beschafft. Vollenbet wurde das Werk unter Agels Nachfolger, Anders Sunesön, dem es auch gewidmet ist. Saxo starb um 1208; wegen seines jüdischen Stiles erhielt er später den Beinamen Grammaticus (Sprachmeister). Die erste Druckausgabe der Gesta wurde besorgt durch den Canonikus Christiern Pedersen und erschien zu Paris 1514. Das Werk fand auch bei den Humanisten großen Beifall; Erasmus rühmte den glänzenden lateinischen Stil und die lebendige Darstellung Saxo's. Die neueste Ausgabe (Straßb. 1886) stammt von der Hand Mr. Holders. (Vgl. in letztgenannter Ausgabe S. XX ff., wo Erasmus' Urtheil mitgetheilt und ein Verzeichniß der älteren Ausgaben sowie der Uebersetzungen gegeben wird; ferner Dahlmann, Gesch. von Dänemark I, Hamburg 1840, 9 ff.; Fr. W. Horn, Gesch. der Literatur des skandinavischen Nordens, Leipzig 1880, 95 ff.; Mon. Germ. hist. Scriptt. XXIX [Vorrede zu den Excerpta ex Sax. Gest. Dan.], 37 sqq.; Agel Olrik, Rilderne til Sattes Oldhistorie, Kopenhagen 1894.) [Zed.]

**Saxo Poeta**, sächsischer Dichter, wird der Verfasser eines annalistischen Epos über die Alleinherrschaft Karls des Großen (771—814) genannt. Die Dichtung (Annales de gostis Caroli Magni imperatoris betitelt) ist in 5 Bücher getheilt, von denen die vier ersten in Hexametern, das fünfte (Karls Tod behandelnd) in Distichen geschrieben sind. In Betreff des Auctors steht nur fest, was wir aus dem Gedichte selbst wissen, daß er nämlich ein sächsischer Geistlicher oder Mönch war und zu Anfang der Regierung König Arnulfs (zwischen 888 u. 891; vgl. Annal. 5, v. 415 sqq.) sein Werk vollendete; er unternahm dasselbe nach Ann. 5, v. 45 sqq. aus Dankbarkeit gegen den großen Kaiser Karl, der bei den Sachsen Christenthum und Gesittung eingeführt hatte; dabei fehlt es dem Verfasser jedoch keineswegs an sächsischem Nationalstolz (vgl. Annal. 1, v. 17 sqq.). Als Geschichtsquelle hat das Werk keinen Werth, da es fast ganz auf Einharbs Jahrbüchern und Leben Karls beruht; doch ist es ein bemerkenswerthes Denkmal literarischer Bildung bei dem neubekehrten Sachsenstamme und zeugt auch (durch den Versbau und die den Vorlagen nicht entnommenen Partien) von der dichterischen Begabung des Verfassers. Nach Berg' Vermuthung, die jedoch nach Simson und Wattenbach nicht ohne Bedenken ist, wäre der Dichter identisch mit dem Sohne des sächsischen Grafen Ludolf, dem Mönche Agius (oder Hagius) in Corvey oder Lammpring, der das Leben seiner Schwester Hathumod (gest. 874), Abtiffin von Brunshausen (s. d. Art. Sanders-